

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren,
bevor ich zum eigentlichen Haushaltsentwurf 2010 der Gemeinde Rosendahl komme, gestatten Sie mir bitte zuvor einige grundsätzliche Worte.

Der Rat der Gemeinde Rosendahl wird heute den Haushalt 2010 abschließend beraten und verabschieden.

Bürgermeister und Kämmerer haben bei Einbringung des Haushaltes am 28. Januar erklärt, den Fraktionen jedwede Unterstützung bei der Beratung des Haushaltes zukommen zu lassen.

Der erste Entwurf des Haushaltes sah drastische Kürzungen – bis zur vollständigen Streichung – bei den freiwilligen Zuwendungen für Verbände und Vereine vor.

Viele der Betroffenen haben sich an die Fraktionen gewandt mit der Bitte, doch nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen, um die drastischen Kürzungen wenigstens zum Teil abzuwenden. Auch wir sahen in der vollständigen Streichung sämtlicher Zuschüsse und Förderungen ein Desaster für die ehrenamtliche Arbeit in der Gemeinde Rosendahl.

Die Wählerinitiative Rosendahl hat sich intensiv mit dem Haushalt 2010 beschäftigt und nach weiteren Einsparmöglichkeiten gesucht, um die drastischen Kürzungen zu vermeiden.

Der 1. Haushaltsentwurf ist dann in den Fachausschüssen diskutiert und verändert worden.

Zwei Fraktionen, die SPD und die FDP, haben sich einer konstruktiven Beratung in den Ausschüssen verweigert.

SPD und FDP haben nur erklärt, dass sie den Haushalt ablehnen.

Sie haben keinerlei Vorschläge, keinerlei Anregungen oder auch nur ansatzweise zu verstehen gegeben, wie sie den Haushalt anders gestalten wollen.

Mich erinnert das an Kleinkinder in ihrer Trotzphase, die wütend auf den Boden stampfen und sagen: „Nein das will ich nicht!“

Da hilft dann auch kein Fragen, was sie denn wollen, die Antwort ist immer nur: „Nein, das will ich nicht!“

In dieser kleinkindlichen Phase steckt anscheinend die SPD. Auch sie sagt nicht, was sie will (zumindest in den Haushaltsberatungen hat sie

es nicht gemacht – wahrscheinlich wird sie -wie schon früher- wieder in Oberlehrermanier im Nachhinein sagen, was richtig ist und was falsch. In dieser Rolle gefällt sich die SPD scheinbar)

Diese frühkindliche Phase, die bei Kleinkindern etwa 3-9 Monate anhält, ist bei der SPD schon ein Dauerzustand – die SPD will sich scheinbar nicht weiterentwickeln.

Bei der FDP sieht es nicht viel anders aus, auch sie verweigert sich jedweder Verantwortung und gefällt sich in ihrer kindlichen Trotzphase. Auch sie wollte den andern Ratsmitgliedern und der Verwaltung nicht sagen, wie die gewaltigen Haushaltsprobleme denn gelöst werden sollen.

Die FDP erklärte zudem, dass sie keiner Steuererhebung zustimmen würde, was dann in soweit überraschend war, dass sie nicht, getreu ihren Vorbildern in Bund und Land, nicht noch eine Steuersenkung forderten.

Kommen wir nun zum Haushaltsentwurf 2010.

Wie schon erwähnt haben sich die Vertreter der Wählerinitiative gründlich mit dem Haushalt beschäftigt und in den Fachausschüssen Einsparvorschläge für dieses und die kommenden Jahren von jährlich 41.400 Euro gemacht.

Dieser Betrag ist im Vergleich zu 1.800.000 Euro Defizit in diesem Jahr sicherlich geringfügig, aber trotzdem ein Beitrag zur Konsolidierung, wenn man bedenkt, dass sich die Ausschüsse auch für Einzeleinsparungen von 200 oder 400 Euro ausgesprochen haben. Enttäuschend ist für uns, dass auch aus den weiteren 2 Fraktionen von CDU und Grünen keine weiteren Einsparvorschläge gemacht wurden, sieht man mal von dem Verzicht des Baus der Werkhalle in 2013 ab.

Alle unsere Vorschläge fanden – bis auf einen - keine Mehrheit und wurden abgelehnt. Als Beispiel sei hier nur unser Antrag, den Haushaltsansatz für die Energiekosten um 30.000 Euro (das waren ca. 20 % des Ansatzes) zu senken. Obwohl die Gemeinde Rosendahl erhebliche Investitionen getätigt hat und noch tätigen wird (auch mit Mitteln des 2. Konjunkturprogramms), um die gemeindlichen Heizungen zu erneuern und die Gebäude besser zu isolieren (Verbundschule, Grundschulen, Feuerwehrgerätehäuser usw.), wollen die anderen Fraktionen auch weiterhin hohe Heizkosten hinnehmen.

Da wir gerade beim Thema Konjunkturprogramm sind: auch hier waren wir die einzigen, die alternative Vorstellungen entwickelt

haben, wie man mit den Geldern des Konjunkturprogramms verfährt. Auch hier mangelte es bei den anderen Fraktionen an alternativen innovativen Vorschlägen und Vorstellungen, um die Gemeinde für die Bürger attraktiver zu gestalten. Das Resultat ist, dass das Geld in die Wirtschaftswege gesteckt wird – von denen einige noch nicht dringend reparaturbedürftig sind.

Auch sind andere Ansätze im Haushalt enthalten, die nicht unsere Zustimmung genießen. Seien es Teile der Ausbaumaßnahmen an der Verbundschule (Stichwort Mensa) oder auch der nicht notwendige Abriss der beiden Häuser neben der neuen Arztpraxis, um nur einige zu nennen.

Damit nicht sofort wieder unterstellt wird, wir wären Gegner der Verbundschule: Wir unterstützen ausdrücklich die notwendigen Neueinrichtungen der Fachräume, die schon lange überfällig sind. Ebenso unterstützen wir die Umgestaltung gemeindlicher Räume zur Nutzung als Arztpraxis.

Auch angesichts der schwierigen Haushaltslage müssen wir die ehrenamtlichen Strukturen erhalten und möglichst ausbauen. In Zukunft wird es immer wichtiger, soziale Strukturen durch ehrenamtliche Kräfte aufrechtzuerhalten. Dabei ist es unserer Meinung besonders wichtig, dieses generationenübergreifend zu gestalten. Es darf nicht sein, dass die Konflikte Jung gegen Alt bzw. Alt gegen Jung in unserer Gemeinde weiter Fuß fassen.

Hierzu könnte auch das Projekt des Generationenparks helfen.

Die im Haushalt aufgeführten Spar- und Konsolidierungsansätze werden aber zur Makulatur, wenn nicht die Gemeindefinanzierung auf stabile Beine gesetzt wird und Kreis und Land uns nicht weiter beuteln. Ich möchte an dieser Stelle nicht das wiederholen, was häufiger Tenor unserer Haushaltsreden war (kann man auch nachlesen).

Auch darf man nicht annehmen, dass durch „ein paar Einsparungen“ unser Haushalt auf Dauer ausgeglichen ist. Wer sich den Haushalt genauer angesehen hat, wird erkannt haben, dass sich die Konsolidierung auf Null in 2013 nur zum Teil durch Einsparungen darstellen lässt – ein Großteil der Konsolidierung beruht auf Investitionsverzicht und der Annahme höherer Einnahmeerträge, die nur zu einem Teil aus den leider notwendigen Steuererhebungen kommen sollen.

Erfreulich für uns ist es, dass schon länger formulierte Anregungen und Forderungen Einzug in das HSK gefunden haben. Bereits bei Einführung von NKF haben wir angeregt, dass der Rechnungsprüfungsausschuss die Prüfung übernehmen könne, um die Kosten des Wirtschaftsprüfers einzusparen. Dies ist jetzt im HSK enthalten.

Auch wurde unsere langjährige Forderung, die Anlieger bei der Sanierung der Wirtschaftswege finanziell zu beteiligen, im HSK aufgenommen.

Es gäbe noch weitere detaillierte Ausführungen zum Haushalt, zum HSK, zu LEADER usw. zu machen, darauf will ich aber an dieser Stelle verzichten. Bei Bedarf kann man es in den Niederschriften der Ausschüsse nachlesen.

Manch einer wird gestern Abend das DFB-Pokal Spiel Bayern München gegen Schalke 04 gesehen haben. Ich glaube, die Zuschauer wären enttäuscht gewesen und hätten es für unsportlich gehalten, wenn eine der beiden Mannschaften gesagt hätte: „Nein, wir haben keine Lust zu spielen, wir wollen nicht, wir treten nicht an.“

Nun waren die Mannschaften gestern gleich stark / oder auch gleich schwach und beide hatten die Chance zu gewinnen.

Aber auch wenn man auf dem Papier die völlig unterlegene Mannschaft ist, wäre es unsportlich nicht anzutreten. Und deshalb appelliere ich an die SPD und die FDP. Wer etwas erzielen will, muss sich zur Not abrackern und kämpfen oder sich weitere Teamspieler mit in die Mannschaft holen – aber er muss es wollen.

Denn: WER NICHT KÄMPFT, HAT SCHON VERLOREN

Ich bedanke mich fürs zuhören.

Die Wählerinitiative wird dem Haushalt zustimmen.